

zehnten Jahrhunderts, da Ferdinand der Dritte sie wieder mit einander vereiniget, sind sie nicht mehr an verschiedene Herren gekommen. Dieser Fürst verbot auch solches durch ein besonderes Reichsgrundgesetz, und war überaus glücklich gegen die noch übrigen arabischen Könige in Spanien. Die Könige von Murcia und Granada mußten ihn als ihren Schutzherrn erkennen; den Staat von Sevilla aber und die berühmte Seestadt Cadix fügte er völlig zu seinem Gebiete hinzu.

Alfons der  
Weise.

V. Sein Sohn, Alfons der Zehnte, eroberte das Königreich Murcia ganz; er wurde sogar im J. 1257 von einigen deutschen Reichsfürsten zu ihrem Kaiser gewählt. Allein seine weite Entfernung von Deutschland; die Unruhen, welche sich in seinem Reiche erhoben, und seine Kriege mit den Arabern, erlaubten es ihm so wenig, die gedachte Würde zu behaupten, daß er vielmehr durch die kostbare und lange Mühe, welche er darauf wandte, seinen spanischen Angelegenheiten schadete. Sonst führte er den Beynamen des Weisen nicht mit Unrecht. Er beförderte die Aufnahme der Wissenschaften und Künste in seinem Gebiete, nicht nur durch freygebige Anstalten, sondern auch durch sein Beyspiel. Auf seine Kosten wurde eine Sammlung von Beobachtungen und Berechnungen über die Sternkunde verfertigt, welche man noch die alfonsinischen Tafeln nennt. Man hat auch Gedichte von ihm in gallizischer und castilianischer Sprache. Er ließ eine  
eine